

Der Abschluss einer langen Suche.

Scotaloo verzog genervt das Gesicht, als die Bürste erneut durch ihre Mähne strich und das leise Summen von Sweetie Belle wieder lauter wurde. Sie standen gefühlt schon stundenlang im Badezimmer mit der Waschschüssel und einem Eimer vor dem einzigen Spiegel der ganzen Scheune und bürsteten Scotaloos Mähne. Aber Sunny hatte das doch schon gemacht und sie trug doch bereits ihr Kleid. Nun fehlte nur noch der letzte Feinschliff und hier nahm sich Sweetie so viel Zeit. Das kleine Pegasusfohlen warf einen Blick über die Schulter, blickte dabei in den Spiegel und hob dann einen Huf um sich über die Brust zu streichen. Sie betastete die Schleife und schob sie zögerlich zurecht, als ihre Freundin erneut mit einem Huf durch ihre Mähne strich und dabei teilte.

„Hast du dir schon überlegt was für eine Frisur du gerne hättest, Scotaloo?“

Scotaloo wollte den Kopf schütteln, hielt aber still, als die kleinen Hufe begannen ihre Strähnen weiter aufzuteilen. Die Freundin stand direkt neben dem Spiegel, ebenfalls in ihrem Kleid und bereits mit einer feinen Frisur. Ihre Mutter hatte viel Mühe in die Zöpfe und das Bürsten gesteckt und das sorgte für einen kurzen Stich in Scotaloos Herz. Mum Sunny war so müde gewesen und hätte es bestimmt auch gerne für sie gemacht, aber konnte einfach nicht mehr. Scotaloo erinnerte sich an Sunnys Gesichtsausdruck, als sie sich verabschiedet hatten und verzog kurz das Gesicht. Sie seufzte und musste dann ein Gähnen unterdrücken. Sie schüttelte sich und antwortete.

„Ich glaube Mami Sunny hatte gesagt...“

Die Hufe hielten für einen Moment inne und Sweetie sah erschrocken in den Spiegel. Sie quiekte auf, spuckte die Bürste aus und sprang dann schnell neben Scotaloo.

„Was hast du gesagt?“

Bevor die Kleine antworten konnte, klopfte es an die Türe und Apple Blooms Stimme drang durch die Türe.

„Sacht mal, seid ihr denn bald mal fertig?“

Wir wollen jetzt' gleich das Photo machen.

Also macht hin, okay?“

Sweetie Belle staunte weiterhin in Scotaloos Gesicht und legte den Kopf hin und her. Sie schien zu überlegen ob sie sich verhört hatte. Doch sie schien sich nicht entscheiden zu können, also überlegte sie weiter. Dabei drehte sie die Bürste in den Hufen und stammelte lautlos herum.

Scotaloo seufzte auf, räusperte sich und lehnte sich langsam gegen die Freundin. Sie flüsterte errötend einige Worte.

„Ja ich habe Mami Sunny gesagt, Sweetie.

Bitte verrate es niemanden, okay?“

Sie spürte wie Sweetie ihr einen Huf umlegte und langsam die Nase an ihrer Wange rieb. Es war so warm und entspannend, dass Scootaloo ein Gähnen einfach nicht unterdrücken konnte.

„Sag bloß du bist schon wieder müde, Scootaloo?“

Sweetie klang fast ein wenig enttäuscht und schob die Freundin entrüstet von sich weg. Scootaloo schüttelte sich schnell, brachte die Mähne damit wieder durcheinander und strich sich danach über die Augen. Sie begann zu sprechen, als sie gerade die Augen schloss.

„Ich werde schon nicht einschlafen, wenn wir tanzen, okay?“

Immerhin...“

„Dafür werde ich schon sorgen!“

Kaltes Wasser landete in ihrem Gesicht und Scootaloo quiekte erschrocken auf. Sie schüttelte sich erneut und riss schnell wieder die Augen auf. Einige Strähnen klebten nass in ihrem Gesicht und das Wasser tropfte ihre Wangen entlang. Auch ihr Kleid hatte einiges abbekommen und Scootaloo fuhr aufgebracht herum, doch ein Blick in das Gesicht ihrer entschuldigend grinsenden Freundin genügte um sich wieder zu beruhigen.

„Hey, Sweetie.

Das ist nicht fair.

Ich denke du kannst auch noch eine Dusche gebrauchen und...“

Scootaloo griff nun nach dem Eimer und sah in seine Tiefen. Zum Glück war da noch etwas Wasser drin und Sweetie hatte nur die Schale genommen. Mit einem fast schelmischen Grinsen drehte sie sich zu der Freundin um und hob den Eimer hoch über ihren Kopf. Das kleinere Einhorn verzog erschrocken das Gesicht und schüttelte den Kopf. Sie flehte wirklich und ihre Augen versuchten einen schuldbewussten Ausdruck anzunehmen.

„Bitte...bitte nicht.

Mami hatte Stunden gebraucht, damit die Zöpfe gleichmäßig wurden und...“

Scootaloo trat einen drohenden Schritt auf Sweetie zu und verhinderte mit einem Stoß ihrer Seite, dass die Kleine entkommen würde. Sweetie prallte mit einem dumpfen Laut gegen die nächste Wand und versuchte die Mähne mit beiden Hufen zu schützen. Sie zitterte und schloss vorsichtshalber die Augen.

Scootaloo grinste und hob den Eimer noch höher.

Sie goss den Rest Wasser in die Schale und zog dann Sweetie schnell wieder auf die Hufe. Scootaloo wischte mit einem Huf den Staub weg und rieb dann kitzelnd ihre Nase über die Wange der Freundin.

„Keine Sorge, Sweetie.

Ich würde das doch nie machen.

Immerhin bist du meine beste Freundin!“

Das Einhorn kicherte erleichtert auf, hob einen Huf und kuschelte sich an die Freundin.

Scootaloo erwiderte die Umarmung und drückte das kleinere Fohlen eng an die tropfende Mähne. Beide seufzten erleichtert auf und umarmten sich für eine Weile. Schließlich flüsterte Scootaloo etwas in die Ohren der Freundin.

„Jetzt wird dein Kleid auch noch nass, Sweetie.“

Sweetie errötete und schob sich dann scheu von Scootaloo weg. Sie strich sich mehrfach über die Brust und seufzte schließlich auf.

„Kein Problem, das trocknet schon wieder.

Und irgendwie musst du dich ja auch für das Wasser rächen, oder?“

Scootaloo stupste sie an und grinste schelmisch. Sie flüsterte dann in ihre zurückgelegten Ohren.

„Das werde ich, wenn wir schlafen gehen, Sweetie.

Erwarte meine Rache, sobald du aus dem Kleid raus bist und deine Mähne wieder normal ist!“

Sie klang immer rauer, bis sie nach dem letzten Satz laut hustetet und ein fast teuflisches Grinsen auf ihrem Gesicht erschien. Sweetie quiekte erschrocken auf, stolperte dann weg und packte schnell die Bürste. Sie musste ein Zittern unterdrücken und hob dennoch einen nervösen Huf. Scootaloos Lächeln wurde wieder weicher und sie drehte sich erneut dem Spiegel zu.

„Komm schon, Sweetie, mach es wieder gut und ich überlege es mir vielleicht noch einmal.“

Das kleinere Einhorn seufzte erleichtert an der Bürste vorbei und begann die nassen Haare mit weiteren sanften Bürstenstrichen wieder in Form zu bringen.

Erneut klopfte es und Apple Bloom schrie durch die geschlossene Türe.

„Nun macht schon. Wir alle warten hier.“

Sie hörten nervöses Hufgetrappel hinter der Türe und warfen sich verstohlen ein verschmitztes Lächeln zu. Beide Fohlen kicherten schnell auf und Scootaloo antwortet mit einem eigenen Ruf.

„Nur noch fünf Minuten Apple Bloom!“

Die fünf Minuten vergingen schnell und als Sweetie Belle endlich fertig war, waren auch die Kleider längst wieder getrocknet.

Die Kleine hatte die Mähne einfach nur in zwei Zöpfe geteilt und mit einem weißen Band zusammengebunden. Eine kleine silberne Brosche hielt direkt an der Stirn ihre Mähne aus den Augen und ohne die anderen Broschen und sogar der seltsam gebürsteten Mähne fühlte sich Scootaloo nicht schlecht. Das hellgrüne Kleid das sie trug sah zwar ein wenig seltsam aus, aber immerhin verband es sie mit ihrer besten Freundin, Sweetie Belle.

Das kleine Einhorn selbst trug natürlich all ihre Broschen und sogar die Hufe Schuhe.

Ihr halblanges hellgrünes Kleid mit den dunkelblauen geschwungenen Verzierungen und den kleinen silbernen Broschen auf dem geknöpften Brustteil verband sich mit den purpurnen Hufe Schuhen und vor allem dem gleichfarbigen schmalen Stirnband mit einem großen Amethyst zu einem passenden Gesamtbild. Die Schuhe und das Stirnband verbanden das Kleid zugleich mit Scootaloos Augenfarbe und damit mit ihr.

Beide Fohlen traten endlich aus dem Badezimmer und wurden von einer nervös herum tänzelnden Apple Bloom empfangen, deren eigenes orangenes Kleid, das sich mit einem ähnlichen Schnitt Sweeties Kleid, als auch mit Scootaloos Fellfarbe verband und nur von einer einfachen Schleife akzentuiert wurde. Die Freundin sprang zwischen beide und packte sie mit beiden Hufen.

Scootaloo drückte sie an die rechte Seite, Sweetie Belle an die linke und zog dann beide einfach nur mit sich.

„Kommt schon.“

Big Mac wartet schon mit der Kamera und...

Dinky, Twist, wir können endlich das Photo machen.“

Die Kleine klang so aufgeregt und eigenartig genervt zur gleichen Zeit, dass Scootaloo einfach nur Grinsen konnte. Sie versuchte einen schnellen Blick zu Sweetie Belle zu werfen, aber das Einhorn sah einfach nur gespannt nach vorne. Scootaloo murmelte schließlich etwas.

„Komm schon Apple Bloom, ich wollte zuerst noch was Essen und.“

Das Erdpony warf ihr einen hektischen Blick zu und zog sie doch einfach weiter. Sie rannte an den beiden anderen Fohlen vorbei, die inzwischen an einem Tisch standen und einen Teller mit Heufritten zwischen sich hatten. Scootaloos Nase fing den Geruch der Köstlichkeit mit einem leicht unterlegten Duft von Ketchup und ihr Magen begann zu knurren.

„Es sind nur zwei Minuten für ein Photo und wir sehen gerade so gut aus und Granny wollte uns auch sehen und...“

Als ein zweiter Magen mit in das Konzert des Hungers einstimmte, seufzte Apple Bloom auf und leckte sich über die wässrigen Lippen. Sie ließ die beiden los und rieb sich errötend über ihren knurrenden Magen und nickte schließlich.

Ihr Blick wanderte zu ihrem kleinen Essenstisch, wo sich die anderen Fohlen längst bedient hatten und bereits einiges verspachtelt hatten.

„Also schön, essen wir zuerst und dann machen wir das Photo, okay?“

Apple Bloom sah zu den anderen beiden Cutie Mark Crusaders, doch die hatten sich bereits auf das Essen gestürzt.

Die Schüsseln mit Salat, die belegten Brote und sogar die Muffins waren aufgegessen und bloß die köstliche Apfelbowle blieb halbleer als eine der wenigen Erfrischungen noch zurück.

Nun wollte Apple Bloom erneut das Photo machen und versuchte alle zu versammeln.

Aber Sweetie Belle hatte, mit der überzeugenden Mithilfe von Dinky eine weitere Idee und verschob es noch etwas. Sie wollte tanzen und zog Scootaloo neben sich.

„Das kannst du doch gut, oder nicht?“

Die Kleine nickte bloß und begann mit einer Pirouette, als die Musik begann. Anders als Apple Bloom, die errötend der Tanzfläche fernblieb kamen die anderen Fohlen schnell dazu und wiegten sich im Takt. Als die Musik drängender und fesselnder wurde begannen die anderen Fohlen die Hufe zu schwingen und versuchten Scootaloos Tanzschritte nachzumachen. Das nächste Lied wurde noch ein wenig schneller und die Sängerin eine sehr junge Sapphire Shores erinnerte sie jäh an die Zeit, als sie mit ihrer Mami oben in Cloudsdale getanzt hatte.

„Bitte Mami, bring mir das doch bei, okay?“

Sie klang so bittend, wie sie konnte und starrte Mami mit so großen Augen an, dass sie einfach nicht widersprechen konnte, den Tisch auf Seite schob und das Grammophon auf ihn stellte.

„Also schön, Wingdi.

Aber nur bis es dunkel wird, okay?“

Sie jauchzte auf und stellte sich neben Mami, als die Musik einsetzte. Sie drehte eine schnelle Pirouette und verlor bereits nach der ersten Drehung die Kontrolle. Alles um ihr herum verschwand in einem schemenhaften farblichen Brei und sie spürte, wie sie näher und näher zu dem Tisch gewirbelt wurde. Sie hätte ihn bestimmt getroffen, wenn Mami sie nicht mit einem Kichern eingefangen und gestoppt hätte.

„Nun mal nicht so schnell, Wingdi, wir...“

Die Erinnerung stoppte, als ihre Mami ihr zulächelte und sie musste ein leises Schluchzen unterdrücken.

Scotaloo stand still und sah blind auf den Boden hinab, als sie einen vorsichtigen Stoß und ein noch zögerlicheres Ankuscheln spürte.

„Hey, Scotaloo, alles okay?“

Apple Blooms Stimme drang über die Musik und das ältere Fohlen rieb ihre Wange aufmunternd an Scotaloos. Sie klang wirklich besorgt und Scotaloo zwang sich den Kopf wieder zu heben. Sie versuchte zu lächeln, aber Apple Bloom sah direkt durch es hindurch und umarmte sie sanft. Sie führte sie von der Tanzfläche und flüsterte dabei so leise, dass Scotaloo sicher war, dass nur sie sie hören konnte.

„Haste dich an deine Mum erinnert?“

Scotaloo nickte bloß und seufzte auf, doch bevor sie anfangen konnte zu zittern drückte sich Apple Bloom enger an sie und rieb ihre Nase über ihre Wange.

„Hey keine Sorge, es wird bestimmt alles wieder jut.“

Scotaloo hörte wie die Musik langsam verebbte und fünf Stimmen lachten. Dann hörte sie ein leises Klicken und spürte wie Sweetie Belle neben sie sprang.

Sie hob ihren Huf und umarmte Scotaloo sehr sanft. Das Pegasusfohlen drehte sich Apple Bloom zu, lächelte breit und flüsterte ihr leise etwas zu.

„Ich bin so froh, dass ich euch gefunden habe.“

Apple Bloom grinste und das Klicken kehrte zurück. Das ältere Fohlen kuschelte sich eng an sie, flüsterte selbst eine Antwort und rieb dann erneut ihre Nase über ihre Wange.

„Ich freue mich auch, dass du meine Freundin bist, Scotaloo.“

Scotaloo hob den Kopf, sah grinsend zu Sweetie Belle, die ebenfalls breit grinste und schließlich sahen alle drei erneut in die Kamera und grinsten zufrieden.

Die Party ging danach nicht mehr lange. Dinky schlief bald ein und die anderen Fohlen entschieden, dass es unfair wäre, wenn die Kleine etwas verpassen würde.

Sweetie Belle half Dinky aus ihrem Kleid und Apple Bloom war mit Twist damit beschäftigt die Schlafsachen vorzubereiten. Scotaloo stand noch in der Türe, als ein alter Huf sanft über ihren Rücken strich und sie sich herum drehte. Granny Smith stand neben ihr, sah in den Raum hinein und lächelte ihr schließlich zu.

„Weiße, Zuckerstück, ich freue mich, dass mal wieder hier schläfst.“

Was willst du Morgen am liebsten essen?“

Scotaloo überlegte kurz und leckte sich dann über die Lippen. Schließlich lächelte sie wieder und murmelte leise.

„Pfannkuchen mit Zapp Apple Marmelade?“

Granny lächelte sanft und nickte. Ihr Blick wanderte über die Mähne der Kleine und blieb schließlich kurz in den Augen des Fohlens hängen.

„Fallse Alpträume bekommst...“

Scotaloo seufzte kurz auf und schüttelte sich. Sie sprang von der alten Stute weg und grinste selbstbewusst zu ihr.

„Ich bekomme hier keine Alpträume.“

Bestimmt nicht!“

Sie murmelte ihr Mantra und spürte dann einen Huf um sich. Sweetie Belle drückte sich an sie und gähnte. Ihre Stimme klang ziemlich müde und Scotaloo konnte selbst ein Gähnen nicht mehr länger unterdrücken.

„Dinky schläft schon und ich möchte mich auch endlich hinlegen, Scotaloo.“

Zieh dir endlich deinen Pyjama an und dann leg dich zu uns, okay?“

Sweetie Belle musste sich strecken und seufzte auf. Dann legte sie sich in ihren Schlafsack und kuschelte sich an ihr Kissen. Scotaloo sah ihren eigenen Schlafsack neben ihr liegen und Dinky kuschelte sich direkt an seiner rechten Seite. Scotaloo konnte sehen wie ruhig das kleinere Fohlen schlief und lächelte. Sie drehte sich schließlich wieder zur Türe, Granny lächelte ihr zu und flüsterte noch einen Satz.

„Schlaf gut, meine Schätzchen.“

Scotaloo murmelte gähnend eine Antwort und die Stute schloss die Türe langsam. Die Kleine schlüpfte in ihren Schlafanzug und krabbelte dann selbst in ihren Schlafsack. Die Dunkelheit und die Wärme schläfernte sie schnell wieder ein und dieses Mal schien sie für einen Moment einfach nur in traumlosen Schlaf zu fallen. Grünes Leuchten schreckte sie schnell wieder auf und sie rannte panisch durch den kalten, grün leuchtenden Gang. Der Alptraum war wieder da und Sunny konnte ihr nicht helfen. Scotaloo schrie auf und rannte durch den endlosen Gang weiter. Sie galoppierte um ihr Leben und ließ die grapschenden Hufe und das grüne Leuchten wieder und wieder hinter sich, doch entkommen konnte sie ihnen einfach nicht.

Sweetie Belle erwachte mitten in der Nacht, als sie leises Wimmern und herum strampelnde Hufe hörte. Ihr Blick fiel auf die Quelle der Geräusche und sie seufzte leise.

Scotaloo hatte schon wieder einen Alptraum, doch als ihr Blick auf den fest zusammen gepressten Mund der Freundin fiel und erneut das Wimmern durch den Raum scholl, verzog

Sweetie verwirrt das Gesicht. Sie richtete ihre zuckenden Ohren nach vorne und lauschte. Das Geräusch kam von hinter Scootaloo! Das kleinere Einhorn hob den Kopf und sah neben den Schlafsack ihrer Freundin.

Dinky strampelte herum, versuchte ebenfalls vor etwas wegzulaufen und wimmerte zitternd. Sweetie Belle seufzte auf und sah dann zum Bett hoch, auf dem sich Apple Bloom gerade herum wälzte und ihr einen müden Blick zuwarf.

Danach stand sie seufzend auf, versuchte Scootaloo über die Stirn zu streicheln, doch die Kleine schrie auf und wich zurück. Sie prallte gegen eine auf quiekende Sweetie Belle und presste sich eng an sie.

Doch selbst dabei schien sie nicht zu erwachen, aber zum Glück trat sie sie auch nicht aus. Sweetie seufzte auf, umarmte das ältere Fohlen und kuschelte den Kopf gegen ihre Wange. „Ganz ruhig, Scootaloo.

Ich bin ja da.“

Es schien nichts zu bewirken und die Freundin kuschelte sich noch enger an sie.

Apple Bloom kümmerte sich inzwischen um Dinky, die bei ihrer Berührung nur zitterte und dann den Huf mit ihren eigenen einfieng und festhielt. Apple Bloom seufzte auf und legte sich dann zwischen Scootaloos Rücken und Dinky. Sie versuchte beide zu umarmen, doch Dinky kuschelte sich bereits murmelnd an ihre Brust und legte sich auf ihren anderen Vorderhuf.

„Bitte Mami, lass mich doch los.“

Mehr drang nicht aus ihrem Mund und Apple Bloom rieb sanft ihre Nase an ihrer Wange. Beide Cutie Mark Crusader hielten die schlecht träumenden Fohlen fest und fielen bald in einen unruhigen Schlaf zurück.

Selbst Sweetie Belles Geruch schaffte es nicht Scootaloo aus ihren Alptraum zu wecken, sondern brachte nur ein weiteres Element dazu. Ein nagendes, gemeines Gefühl der Sorge. Sie hörte nämlich ein leises Quieken und das Aufprallen eines leblosen Körpers, bevor sie erneut durch den Tunnel entkommen wollte und über ihre Zunge kamen gehetzt gekeuchte Worte.

„Ich werd es schaffen, Sweetie.

Ich hole Hilfe!“

Scootaloo hörte Kichern hinter sich und beschleunigte noch weitere ihre Schritte.

Warum musste sie noch immer Alpträume haben, warum?

Ein leises Quieken ertönte und schließlich wurde ein anderer warmer Körper an ihren Rücken gedrückt und ein schmales Gesicht kuschelte sich an ihre Mähne. Es rieb sofort den Alptraum weg und zog Scootaloo in traumlose Dunkelheit hinein.

Wobei gänzlich traumlos war sie nicht. Sie konnte etwas sehen, ein kleines schlafendes Fohlen. Ihre Freundin Dinky.

Scotaloo seufzte auf, ließ Sweetie Belle endlich los und legte beide Hufe sanft um Dinky, die Apple Bloom an sie gedrückt hatte. Beide entspannten sich sofort und kuschelten sich noch enger aneinander.

Sweetie Belle und Apple Bloom tauschten erleichterte Blicke und seufzten zufrieden, bevor sie sich wieder hinlegten. Die beiden Freundinnen kuschelten sich an die Rücken der ruhig da liegenden Fohlen und zogen dann die Schlafsäcke wieder über sich.

Sie fielen auch schnell wieder in den Schlaf hinab und schliefen als zusammengekuschelter Knubbel von vier Fohlen schließlich die Nacht durch.

Sunny lag in ihrem Bett, schnupperte an ihrem Kissen und seufzte, als der Schlaf doch nicht kam. Sie war doch so müde gewesen, als sie nach Hause gekommen war.

Warum konnte sie also nicht schlafen?

Als sie sich zum dritten Mal herumgedreht hatte, seufzte sie auf und stand schließlich auf. Ihre Gedanken kehrten erneut zu ihrem Abschied von Scotaloo zurück und sie konnte ein Lächeln nicht unterdrücken. Die Stute schlich von ihrem Bett weg, wanderte bis an die Türe zu Scotaloos Zimmer und bemerkte, dass sie völlig automatisch die Türe angelehnt hatte, als sie an ihr vorbei in ihr Zimmer gegangen war. Sie lauschte, doch es war absolut still.

„Ich glaube ich vermisse dich, Scotaloo.“

Sunny seufzte und stieß dann die Zimmertüre auf. Sie sah im gräulichen Dunkel des Zimmers nur ungenaue Schatten, doch das Bild mit den fünf Herzen war deutlich zu erkennen und Sunny atmete tief ein.

„Ich hoffe du bist wirklich bereit Scotaloo in Ruhe zu lassen, Curry.“

Sunny schüttelte sich und trat an das Bett der Kleinen. Sie seufzte auf das ordentlich gemachte Bett hinab und schnupperte dann. Der Geruch der Kleinen entspannte sie und brachte ein Lächeln zurück auf ihr Gesicht. Sie gähnte lange und drehte sich dann zunächst herum. Sunny wollte wieder hinaus gehen und schlich langsam wieder zur Türe. Doch sie blieb mitten im Raum stehen, kehrte wieder zurück und legte sich schließlich seufzend auf das Bett der Kleinen.

„Gute Nacht, Scotaloo.“

Ich hab dich Lieb.“

Sie hätte schwören können, dass sie noch Scotaloos Antwort hören konnte, bevor sie einschlief und die Nase fest gegen das Kissen der Kleinen drückte.

Sie fiel in einen silbrig wattigen Traum und hörte eine sanfte Stimme hinter sich.

„Ich bin so froh dich endlich kennen zu lernen, Sunny Rays.

Du bist doch Scootaloos Tan...ich meine ihre Mutter, oder?“

Sunny sah auf und blickte direkt in das Gesicht der Prinzessin der Nacht. Sie öffnete erstaunt den Mund und nickte langsam, während sie sich tief verneigte und den Kopf unten behielt. Luna atmete tief ein, hob ihren Kopf mit einem Huf und sah ihr ernst in die Augen. Beide Stuten starrten einander besorgt an und Luna räusperte sich betreten. Sie flüsterte einen Satz und ihr Horn leuchtete auf, als sie den Traum in einen dunkleren änderte.

„Wir müssen reden, Sunny Rays...“

Curryfeather schlief und kuschelte sich an einen Brief. Er war so warm und wunderbar. Doch das blieb er nicht, als sie von einem Huf in ihrem Gesicht geweckt wurde.

Bevor sie die Augen aufschlagen konnte, erweckte die Berührung weitere Kälte und zerbrach die Erinnerung an einen weiteren Freund.

Wie viele sie bereits verloren hatte, konnte sie nicht einmal schätzen und doch schmerzte die Leere tief in ihr und die Kälte hielt sie in ihrem Griff. Sie ließ den Brief los, bevor die Kälte ihn erreichte und zitterte, als sie durch ihre Adern brannte.

Zwar kämpfte die Wärme im Raum, geboren aus dutzenden Briefen einen Teil der Kälte nieder und erinnerte Curryfeather an die beiden wichtigsten Ponys in ihrem Leben.

Scootaloo ihre geliebte Tochter und Sunny. Aber immer mehr Kälte und Löcher in ihrer Erinnerung, die einmal mit Ponys gefüllt waren, veränderten sie mehr und mehr.

Sie lag häufig einfach nur auf dem Boden des Käfigs, starrte die warmen Linien ihres Fohlens an und versuchte in der Erinnerung ihr Lächeln festzuhalten. Es war so lange her gewesen, seit sie Wing...nein Scootaloo in den Armen hatte. Und es war so lange her gewesen, dass sie ihr sagen konnte, dass sie sie lieb hatte. Und die Kleine hatte Angst vor ihr, nein nicht ihr, sondern vor dem der sie ersetzt hatte.

Ihren Entführer, sie selbst! Sie konnte kaum essen vor Kälte und Traurigkeit und selbst die Briefe der Kleinen konnte ihren Schmerz kaum noch stillen. So magerte sie immer mehr ab, als ihr Körper sich verzweifelt darum bemühte warm zu bleiben.

24601 merkte, dass das Feuer in ihrer, nein, seiner Gefangenen immer mehr verlöschte und fragte sich wie lange sie noch bei Bewusstsein bleiben würde. Anders als die meisten Ponys von denen er sich bisher genährt hatte schien ihre Erinnerung fest mit ihrer Liebe verknüpft zu sein und je mehr er ihr entzog, desto mehr Erinnerungen bekam sie, nein, er selbst und desto mehr verschwanden seine eigenen.

Sie, nein, er wollte Sunshower zuhören und den Streit zwischen ihnen am liebsten wieder begraben.

Der Changeling verwandelte sich wieder zurück, um sich wieder daran zu erinnern, wer er eigentlich war. Aber nicht nur sein Huf verweigerte sich, sondern auch ein Teil seines Rückens blieb in der Form der Stute und er knurrte leise, als ungewollte Gedanken durch seinen Kopf glitten und er glaubte einen Teil von sich selbst in Wärme zu verlieren. 24601 biss knirschend die Zähne zusammen, sah zu ihrer, nein, seiner Gefangenen und knurrte eine Frage:

„Was hast du mit mir gemacht, Curryfeather?“

Scotaloo kuschelte sich noch enger an das warme Ding neben sich und spürte, wie etwas flüssiges Warmes über ihren Rücken glitt. Sie schmatzte leise und schnupperte an etwas weichem, was über ihre Nase kitzelte. Es roch nach Dinky und Scotaloo lächelte, als das kleinere Fohlen ihre Nase über ihre Wange rieb und leise murmelte.

„Ich habe dich lieb, Scotaloo.“

Scotaloo lächelte, drehte dann aber den Kopf und schnupperte an dem Ding, dass auf ihren Rücken sabberte. Sweetie Belles Geruch brachte ein noch sanfteres Lächeln auf dem schlaftrunkenen Gesicht zustande und Scotaloo rieb ihre Nase über die warme Mähne.

„Ich habe dich lieb, Sweetie.“

Der Schlaf übermannte das kleine Fohlen schließlich und sie kuschelte sich wieder an Dinky und vergrub die Nase in der Mähne der Kleinen.

Sie fiel wieder in einen traumlosen Schlaf zurück und lächelte entspannt.